



DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 19/10. Mai 2011





Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
I Rückenwind auf dem Weg nach Durban	2
PRESSE AKTUELL	3
I München 2018: IOC lobt Nachhaltigkeit und Konzept der kurzen Wege	3
I München 2018: Klare Mehrheit beim Bürgerentscheid	4
I Fast zwei Millionen haben sich 2010 am "Fitnessorden für alle" versucht	5
I Philipp Boy ist "Sportler des Monats" April	7
I DOSB und dsj veröffentlichen Ehrenkodex und Handlungsleitfaden	8
I Gesundheitsmanagement im Leistungssport: Tagung in Bonn	9
I Sport und soziale Integration: Tagung in Augsburg	9
I Vom Turnen zum Sport als Kulturgut: Jubiläums-Tagung in Berlin	9
I Sport und Stasi: Dauerausstellung in Berlin	10
I Balance auf schmalem Grat: Olympismus in der modernen Welt	11
I Ingo Weiss besucht Langzeitprojekt in Namibia	12
I DOSB-Ethik-Preisträger Hans Lenk in 3sat	13
I Deutscher Schützenbund richtet Anti-Doping-Newsletter ein	13
I 3000 Schüler feiern beim Finale von "Jugend trainiert für Olympia"	14
JUGENDFORUM	15
I dsj-Zukunftspreis: Juryentscheidung und Preisverleihung	15
I dsj-Juniorteam Seminar in Münster	16
I Forum für Jugend, Umwelt und Sport	16
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	17
I Sterne des Sports 2010 (14): Schwimmverein Gera	17
I Handlungsleitfaden zum Ehrenkodex der Deutschen Sportjugend	18
I Ehrenkodex	19
I 1978/ IV: DSB-Bundestag in München: "Vereint für die Vereine"	21
I Frage der Woche zum Thema "Rekorde" auf www.dosb.de	23



KOMMENTAR

I Rückenwind auf dem Weg nach Durban

Wir fahren nach Durban, um zu gewinnen. Dieser Satz, den sich die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 auf die Fahne geschrieben hat, gilt mehr denn je.

Die Evaluierungskommission des Internationalen Olympischen Komitees hat jetzt abermals die Stärken hervorgehoben. Dabei lobt sie München 2018 gerade dort, wo die besondere Idee der Bewerbung am deutlichsten wird: beim Konzept zur Umwelt und zur Nachhaltigkeit, beim Sportkonzept, bei der Kompaktheit, bei der soliden Finanzierung und dem Marketingpotenzial im wintersportbegeisterten Deutschland. Dieses Publikum und unsere Philosophie kommen an. Wobei ich mich als Athlet besonders darüber freue, welchen Anklang das Konzept des Olympischen Dorfes findet. In den nüchternen Worten eines solchen Berichtes ist es das höchste Lob für die Athletenfreundlichkeit der Bewerbung.

Dieser Bericht ist eine wertvolle Entscheidungsgrundlage für die Mitglieder des IOC, die am 6. Juli in Durban abstimmen. Dabei können wir nun auch beim Kriterium Zustimmung mit eindrucksvollen Fakten argumentieren. Denn zur möglichen Schwäche der Bewerbung, dass die Umfragen des IOC vom Dezember 2010 München 2018 eine Zustimmung von 60 Prozent bescheinigen, wissen wir inzwischen auch mehr.

Schon damals waren lediglich 15 Prozent der Befragten gegen die Spiele. Dabei ist es geblieben. Doch aus der Gruppe der Unentschlossenen von seinerzeit 25 Prozent stimmen nun deutlich mehr dafür. Zum Zeitpunkt der Erhebung waren die Bewerber mitten in den Grundstücksdebatten in Garmisch-Partenkirchen, die die Stimmung gedrückt haben. Nun liegen unabhängige, aktuelle Umfragen bei rund 75 Prozent. Und am Wochenende hat Garmisch-Partenkirchen mit einer klaren Mehrheit bestätigt, dass die Bürger hinter der Bewerbung stehen.

Die schweigende Mehrheit ist zur sprechenden Mehrheit geworden. Mehr noch: Der Gegenantrag hat, das ist in Deutschland durchaus nicht die Norm, nicht die erforderlichen Stimmen erhalten. 58 Prozent sind ein deutliches Votum. Jede politische Partei wäre froh, wenn sie auch nur in die Nähe eines solchen Ergebnisses käme. Schon gar, wenn wir es in das Gesamtbild einordnen; denn diese Abstimmung hat am kritischsten Ort der Bewerbung stattgefunden. Nehmen wir die Zahlen von München, Königsse oder bundesweit hinzu, so ist zu erkennen: Das ist das Großprojekt in Deutschland mit den höchsten Zustimmungsraten.

Das wird auch im IOC positiv aufgenommen. Es zeigt, welchen großen Fortschritt München 2018 seit Dezember gemacht hat. Und im übrigen ist unsere Bewerbung in dieser Reihe die einzige, die ein solches offizielles Bürgervotum vorweisen kann. Es ist zu hoffen, dass nun in den Diskussionen bei uns im Land etwas mehr Sachlichkeit einkehrt und sich jeder an die demokratischen Spielregeln hält und akzeptiert, dass eine Entscheidung gefallen ist. Zugleich sollten sich die Möglichkeiten für einen Dialog verbessern. Wir sind dazu gerne bereit.

Thomas Bach



PRESSE AKTUELL

I München 2018: IOC lobt Nachhaltigkeit und Konzept der kurzen Wege

Bericht der Evaluierungskommission stellt Umweltkonzept, Infrastruktur und Erfahrungen bei Sport-Großveranstaltungen als Stärken der Bewerbung heraus

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat an diesem Dienstag (10. Mai 2011) die Berichte der Evaluierungskommission über die drei Kandidatenstädte für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 veröffentlicht. Dabei stellte die Kommission unter Führung des schwedischen IOC-Mitglieds Gunilla Lindberg drei Stärken der Bewerbung Münchens, Garmisch-Partenkirchens und der Kunsteisbahn am Königssee heraus: das Umweltkonzept, die Infrastruktur und die Erfahrungen bei Sport-Großveranstaltungen.

Die nachhaltige und umweltfreundliche Konzeption gilt als große Stärke der deutschen Bewerbung: "München würde 2018 Spiele mit geringen Eingriffen und einem hohen Grad an Nachhaltigkeit bieten", heißt es im Dokument. Zudem lobt die Kommission die Strategie für CO₂-neutrale Spiele und hebt in seiner Evaluierung die Nachhaltigkeit der Münchner Bewerbung aufgrund bereits bestehender Sportstätten und vorhandener Infrastruktur hervor.

Katarina Witt, die als Vorsitzende des Kuratoriums der Bewerbungsgesellschaft die Evaluierungskommission Anfang März 2011 in München begrüßt hatte, sagte: "Wir freuen uns über den positiven Bericht und danken den IOC-Mitgliedern, dass sie sich die Zeit genommen haben, unsere Stärken und Herausforderungen so detailliert zu analysieren. Es ist schön zu sehen, dass wir die Kernelemente unseres Konzepts so verständlich vorstellen konnten. Als frühere Athletin bin ich sehr glücklich darüber, dass unsere Intention, den Sportlern beste Bedingungen zu bieten, sich auch im Report der Kommission widerspiegelt."

Thomas Bach, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Bewerbungsgesellschaft und Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), saß selbst bereits zwei Evaluierungskommissionen vor. Er sagte: "Dieser Bericht ist eine wertvolle Entscheidungsgrundlage für die Mitglieder des IOC, die am 6. Juli in Durban abstimmen. Er zeigt sehr schön die Stärken der drei Kandidaten." Der Bericht der Evaluierungskommission stellt aber auch eine mögliche Schwäche der Münchner Bewerbung heraus: Die Umfragen des IOC vom Dezember 2010 bescheinigen München 2018 eine Zustimmung von 60 Prozent, wobei 25 Prozent der Befragten unentschieden waren. "Unabhängige, aktuelle Umfragen liegen bei rund 75 Prozent", erwiderte Bach. "Im Dezember vergangenen Jahres, dem Zeitpunkt der Erhebung, waren wir mitten in den Grundstücksdebatten in Garmisch-Partenkirchen, die die Stimmung gedrückt haben. Jetzt hat am Wochenende Garmisch-Partenkirchen mit einer klaren Mehrheit bestätigt, dass die Bürger hinter der Bewerbung stehen."

Während des fünftägigen Besuchs der IOC Evaluierungskommission hatten sich München, Garmisch-Partenkirchen und die Kunsteisbahn Königssee von ihrer besten Seite präsentiert. Das Team um Katarina Witt stellte die Chancen für die Olympische Bewegung in den Mittelpunkt und präsentierte die Idee von freundlichen Spielen für Athleten, Umwelt und Zuschauer. "Schon



während des Besuchs der Evaluierungskommission konnten wir die Mitglieder des IOCs mit unserem athletenfreundlichen und nachhaltigen Konzept beeindrucken. Die Kommission hat bei ihrem Besuch selbst gesehen, wie vielseitig der Olympiapark von 1972 heute noch genutzt wird und welche Möglichkeiten er für Olympische und Paralympische Winterspiele 2018 bieten könnte", sagte der Münchner Oberbürgermeister und stellvertretende Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der Bewerbung Christian Ude am Dienstag. "Dies bestätigt auch der heute veröffentlichte Bericht, in dem das IOC ausdrücklich die vorhandene Infrastruktur, die bestehenden Sportstätten und vor allem die kurzen Wege lobt."

Bernhard Schwank, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bewerbungsgesellschaft, ergänzte: "Wir sind sehr zufrieden mit dem Bericht der Evaluierungskommission. Damit können wir mit Rückenwind und Zuversicht in die kommenden Präsentationen in Lausanne, Togo und Durban gehen und wissen, auf welche Fragen wir noch vorbereitet sein sollten."

I München 2018: Klare Mehrheit beim Bürgerentscheid

(DOSB-PRESSE) München und seine beiden Partnergemeinden haben im Rennen um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele Spiele 2018 Rückenwind erhalten. Bei einer Abstimmung über drei Bürgerentscheide in Garmisch-Partenkirchen erzielten am Sonntag die Olympia-Befürworter eine klare Mehrheit. Sie verschafft München 2018 einen emotionalen Schub im zweimonatigen Endspurt der Bewerbungsphase. Am 6. Juli werden die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) im südafrikanischen Durban den Gastgeber für die Spiele in sieben Jahren wählen. Favorit Pyeongchang/Südkorea und Annecy/Frankreich sind Münchens Gegner.

Im Abstimmungsverfahren erhielt der Antrag der Olympia-Befürworter 58,07 Prozent Ja-Stimmen. Der davon abgekoppelte Antrag der Olympia-Gegner erhielt 49,41 Prozent Ja-Stimmen – und ist damit gescheitert. Knapp 21.000 der 26.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Garmisch-Partenkirchen waren als Wahlberechtigte zur Abstimmung aufgerufen, 59,46 Prozent beteiligten sich daran. Die Olympia-Befürworter hatten am Wahltag noch einmal mit einer Muttertagsaktion Stimmung gemacht: An den Haustüren der Marktgemeinde hingen Muttertagsherzen mit der Bitte, "Ja" zu Olympia zu sagen.

"Diese Zahlen geben der Bewerbung Rückenwind, sie stärken uns für die bevorstehenden internationalen Präsentationen und die Entscheidung am 6. Juli in Durban", sagte Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in einer ersten Reaktion. Der IOC-Vizepräsident ergänzte, die Bürger von Garmisch-Partenkirchen hätten "für eine positive und nachhaltige Entwicklung ihrer Marktgemeinde" gestimmt. Darüber hinaus seien die Gegner "trotz der von ihnen aufgebauten Schreckensszenarien in einem demokratischen Verfahren klar gescheitert". Der Bürgerentscheid der Gegner ist praktisch ungültig.

Zwei Tage, ehe die Evaluierungskommission des IOC in Lausanne ihren Bericht über die drei Bewerber vorlegt, sprach der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude von einer "großen



Mehrheit", er forderte die Olympiagegner auf, jetzt "gute Demokraten" und auch "gute Verlierer zu sein".

Garmisch-Partenkirchen ist im Konzept von München 2018 als zentraler Austragungsort für Schneewettbewerbe vorgesehen. Die Gegner hatten dort vor wenigen Wochen einen Bürgerentscheid initiiert, mit dem sie die Rechtmäßigkeit der Verträge mit dem IOC auf ihre Gültigkeit hin überprüfen lassen wollen. Dies war als Verzögerungstaktik gedacht, um für die Abstimmung am 6. Juli Rechtsunsicherheit zu schaffen. Nach Einreichung des Contra-Bürgerbegehrens strengte der Verein OlympiJa das letztlich siegreiche Pro-Bürgerbegehren an. Die Mehrheit der Garmisch-Partenkirchner hat sich nun für mögliche zweite Olympische Winterspiele am Fuße der Zugspitze nach 1936 ausgesprochen.

Das komplette Statement von DOSB-Präsident Thomas Bach:

"Jetzt herrscht auch in Garmisch-Partenkirchen Klarheit. Eine deutliche Mehrheit der Deutschen möchte Olympische und Paralympische Winterspiele 2018 in München, Garmisch-Partenkirchen und am Königssee. Die Bürger von Garmisch-Partenkirchen haben für eine positive und nachhaltige Entwicklung ihrer Marktgemeinde gestimmt. Die Gegner sind trotz der von ihnen aufgebauten Schreckensszenarien in einem demokratischen Verfahren klar gescheitert. Dieses Ergebnis trägt zu den in unabhängigen Meinungsumfragen festgestellten bundesweiten 75 Prozent Zustimmung zur Olympiabewerbung bei. Diese Zahlen geben der Bewerbung Rückenwind, sie stärken uns für die bevorstehenden internationalen Präsentationen und die Entscheidung am 6. Juli in Durban. Dafür ist der gesamte deutsche Sport den Bürgern von Garmisch-Partenkirchen und insbesondere allen Mitgliedern des Vereins OlympiJa mit Heinz Mohr und Peter Fischer an der Spitze dankbar."

I Fast zwei Millionen haben sich 2010 am "Fitnessorden für alle" versucht

I Die Sportabzeichen-Tour 2011 ist in Bargteheide gestartet

(DOSB-PRESSE) Die Sportabzeichen-Tour 2011 ist am vorigen Freitag in Bargteheide gestartet: Bis zum 18. August will sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene wieder deutschlandweit für den Sport begeistern. Zum Auftakt wurden traditionell die Bilanzzahlen für das Jahr 2010 veröffentlicht. Danach versuchten erneut fast zwei Millionen Menschen, den "Fitnessorden für alle" zu bekommen. 901.424 Sportlerinnen und Sportler waren dabei erfolgreich.

"Wenn zwei Millionen Menschen binnen eines Jahres den Fitnessorden für alle angestrebt haben, spricht dies für die Beliebtheit der Traditionsmarke Deutsches Sportabzeichen. Es bleibt unser Ziel, dass von den zwei Millionen in Zukunft noch deutlich mehr Menschen die allgemeine Fitness mitbringen, um dabei auch erfolgreich zu sein. Den 900.000 Freizeitsportlerinnen und -sportlern, die das Sportabzeichen 2010 erhalten haben, gratuliere ich herzlich", sagte DOSB-Präsident Thomas Bach. "Wir wollen bis zum 100-jährigen Jubiläum im Jahr 2013 die Attraktivität des Sportordens weiter steigern. Dabei werden uns auch die Neuerungen helfen, die die DOSB-Mitgliederversammlung für das Deutsche Sportabzeichen beschlossen hat."



Damit die Sportabzeichen-Begeisterung 2011 wieder im ganzen Land spürbar ist, geht das Deutsche Sportabzeichen in den nächsten Wochen wie seit 2004 üblich auf Deutschland-Tournee. Bis zum 18. August wirbt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam mit den nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens - der Sparkassen-Finanzgruppe, der BARMER GEK und kinder+Sport - für den Fitnessorden. An zehn Orten quer durch Deutschland macht die Sportabzeichen-Tour Station. Das große Finale steigt am Strand von Büsum, wo sich die Aktiven in gelöster Urlaubsatmosphäre am Sportabzeichen versuchen können.

Die Stationen der Tour sind:

- 06. Mai Bargteheide (Schleswig-Holstein)
- 10. Mai Finsterwalde (Brandenburg)
- 19. Mai Olpe (Nordrhein-Westfalen)
- 27. Mai Dillingen (Saarland)
- 15. Juni Schwalmstadt-Treysa (Hessen)
- 17. Juni Landau (Rheinland-Pfalz)
- 22. Juni Weißwasser (Sachsen)
- 24. Juni Halle/Saale (Sachsen-Anhalt)
- 29. Juni Bad Blankenburg (Thüringen)
- 18. August Finale in Büsum (Schleswig-Holstein)

Trimmy und viele Prominente sind dabei

Angefeuert werden die Freizeitsportler an allen Tour-Orten von einem alten Bekannten: Trimmy, das offizielle Maskottchen des DOSB, begleitet in diesem Jahr zum ersten Mal die komplette Sportabzeichen-Tour. In den 70er Jahren kannten Groß und Klein Trimmy als Symbolfigur der erfolgreichen Trimm-Dich-Kampagne. Auch wenn sein Aussehen sich seit damals leicht verändert hat – die Mission von Trimmy ist gleich geblieben: Er gibt dem Sport ein Gesicht und wirbt für die Ziele des DOSB wie Leistung, Wertevermittlung, Gesundheit und vor allem Lebensfreude.

Viele prominente Athletinnen und Athleten werden sich an den verschiedenen Tourstopps für den Breitensport engagieren. Der Silbermedaillen-Gewinner im Zehnkampf der Olympischen Spiele von Atlanta 1996, Frank Busemann, motiviert in diesem Jahr schon zum dritten Mal für kinder+Sport die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sportabzeichen-Tour. In den vergangenen Jahren sorgte seine direkte und offene Art, auf Kinder und Jugendliche zuzugehen, für gute Stimmung in den Stadien. Aber auch der dreimalige Kanu-Olympiasieger Andreas Dittmer ist auf der Sportabzeichen-Tour schon ein alter Bekannter. Für die Sparkassen-Finanzgruppe wird er dieses Jahr erneut mehrere Tour-Stationen besuchen. Darüber hinaus haben die mehrmalige Welt- und Europameisterin im Schwimmen, Sandra Völker (in Bargteheide), und die zweimalige Weitsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler (in Büsum) aktive Unterstützung zugesagt.

"Der Fahrplan für die Sportabzeichen-Tour in diesem Sommer ist vielversprechend", sagt der für Breitensport und Sportentwicklung zuständige DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch: "Ich bin überzeugt, dass die zehn Stationen der Tour für viele aktive Breitensportler zu einem Highlight des Sportjahres werden."



Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Sommer die Fun-Module der nationalen Förderer vor allem bei den Kindern für Spaß und Unterhaltung sorgen. Beim Klettern am Multi-Tower der BARMER GEK oder bei Luftsprüngen und Salti auf dem Quartertramp der Sparkassen-Finanzgruppe wird keine Langeweile aufkommen. Damit die Sportlerinnen und Sportler sich noch lange an die Sportabzeichen-Tour erinnern können, gibt es auch dieses Jahr wieder an der Fotostation von kinder+Sport kostenlose Erinnerungsfotos.

Für die Erfrischung der Besucher und Teilnehmer sorgt BIONADE. Der Getränkepartner der Sportabzeichen-Tour 2011 wird an allen Tourstationen kostenfrei Getränke aus seiner Produktpalette anbieten.

Hinweis für die Redaktionen:

An folgenden Tour-Stopps sind zusätzliche Pressegespräche mit Schwerpunktthemen vorgesehen:

- Olpe (Sport für Menschen mit Behinderung)
- Dillingen (Integration)
- Schwalmstadt-Treysa (Sport für Menschen mit geistiger Behinderung)
- Landau (Das Sportabzeichen in Kooperation mit einer Universität)
- Halle (Familien)

Interessierte Berichterstatter informieren bitte Manuela Oys in der DOSB-Pressestelle unter presse@dosb.de oder Tel: 069 / 6700 -255. Die genauen Zeiten und Orte der Pressegespräche übersenden wir Ihnen dann in der Woche vor der jeweiligen Veranstaltung.

I Philipp Boy ist "Sportler des Monats" April

(DOSB-PRESSE) Philipp Boy ist Sportler des Monats April. Mit seiner Goldmedaille im Mehrkampf bei der Turn-EM in Berlin turnte er ins Rampenlicht. In einem dramatischen Wettkampf lag der Cottbusser lange Zeit zurück – und gewann am Ende doch noch mit hauchdünnem Vorsprung. Zwei Tage später wirbelte Boy am Reck zur Silbermedaille und wurde als erfolgreichster deutscher Athlet der Titelkämpfe gefeiert. Mehr als die Hälfte der 3.800 geförderten Athleten wählten ihn zum "Sportler des Monats" April, deutlich vor dem Eiskunstlaufpaar Aljona Savchenko und Robin Szolkowy, die sich in Moskau ihren dritten WM-Titel sicherten, und der Tennisspielerin Julia Görges, im April Gewinnerin des WTA-Tennisturniers in Stuttgart.

Ergebnis: 1. Philipp Boy, 53,0 Prozent, 2. Savchenko/Szolkowy, 24,3 Prozent, 3. Julia Görges, 22,7 Prozent.

Dass die Heim-EM in Berlin zum stimmungsvollen "deutschen Turnfest" wurde, war vor allem ein Verdienst von Philipp Boy. Altmeister Eberhard Gienger sieht sogar noch Luft nach oben: "Das Schöne ist, dass er noch besser werden kann. Deshalb freue ich mich auf Olympia."

Der "Sportler des Monats" wird von den 3.800 geförderten Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe ermittelt - unterstützt vom Beirat der Aktiven im DOSB und SPORT1.



I DOSB und dsj veröffentlichen Ehrenkodex und Handlungsleitfaden

I Materialien sollen Umgang mit dem Thema Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport erleichtern

(DOSB-PRESSE) Ingo Weiss, der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend (dsj), hat die Jugendleitungen und die Ansprechpartner für Kinderschutz in den Mitgliedsorganisationen des DOSB über den aktuellen Stand der Arbeit zu Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport informiert. Als wichtigen Bestandteil der Materialien zu diesem Thema fügte er den Ehrenkodex und den Handlungsleitfaden hinzu (siehe auch HINTERGRUND UND DOKUMENTATION). Beide sollen zur Arbeitsmedienmappe gehören, die den Mitgliedsorganisationen des DOSB in der zweiten Jahreshälfte 2011 zugesandt wird. DOSB und dsj arbeiten geschäftsbereichsübergreifend intensiv an dem Thema.

"Ich freue mich sehr, dass sich in den letzten Wochen und Monaten so viele unserer Mitgliedsorganisationen an dieses herausfordernde Thema gewagt haben", schrieb Weiss. "Sie wissen, dass wir hier nur dann etwas bewegen können, wenn wir auf allen Ebenen intensiv zusammenarbeiten."

Der vorliegende Ehrenkodex solle jeweils einen Rahmen bieten, der an die spezifischen Bedingungen der Organisation angepasst und erweitert werden könne, sagte Weiss. Daher steht das Dokument auch auf der Internetseite www.dsj.de als veränderbares Word-Dokument zur Verfügung.

Der Handlungsleitfaden solle Organisationen im Kinder- und Jugendsport den Einstieg in das Thema erleichtern, ergänzte der dsj-Vorsitzende. "Hier werden praktisch erste Schritte beschrieben und der Umgang mit dem Ehrenkodex als Grundlage der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema erläutert." Auch dieses Dokument könne durch weitere Hinweise ergänzt werden und steht daher ebenfalls auf als Download bereit.

Darüber hinaus stellt die dsj ihre Newsgroup weiterhin als Informations- und Austauschmöglichkeit zur Verfügung. Zugangsdaten sind bei der zuständigen Referentin, Julia Hunz (E-Mail hunz@dsj.de) erhältlich. Aktuelle Ergänzungen gibt es u.a. in den Ordnern des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der Sportjugend Hessen und des Deutschen Kanu-Verbandes.

Auf der Internetseite finden alle Interessierten

- die Materialien des DOSB / der dsj
- die Kontaktdaten der Ansprechpartner/-innen der Verbände zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt
- die Kontaktdaten der Ansprechpartner/-innen für die Aus- und Fortbildung in diesem Bereich, um sich inhaltliche Unterstützung zu besorgen
- die Materialien der Mitgliedsorganisationen sollen in den nächsten Wochen ebenfalls verlinkt werden.



I Gesundheitsmanagement im Leistungssport: Tagung in Bonn

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) laden gemeinsam ein zu einer Arbeitstagung mit dem Thema "Gesundheitsmanagement und Sportpsychologie im Leistungssport der Menschen mit Behinderungen". Die Veranstaltung findet vom 31. Mai bis 1. Juni 2011 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt.

Die hohe Bedeutung des optimalen Gesundheits- und Ernährungszustandes für einen erfolgreichen Spitzensport werde inzwischen zunehmend erkannt und analysiert, jedoch bisher noch nicht speziell für den Bereich des Leistungssports von Menschen mit Behinderungen aufgearbeitet, heißt es in der Einladung. Um solche Konzepte gehe es daher auf dieser Tagung. Dazu sollen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse für die Sportpraxis herangezogen werden. In sportpsychologischer Hinsicht werden ferner die Aspekte Eingangsdiagnostik und Coaching von Nationalmannschaften des DBS an ausgewählten Sportarten (z.B. Schwimmen und Ski alpin) thematisiert.

Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es online unter www.bisp.de.

I Sport und soziale Integration: Tagung in Augsburg

(DOSB-PRESSE) Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Augsburg veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg und der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Sportämter am 28. und 29. Juni 2011 in Augsburg eine Tagung zum Thema "Sport und soziale Integration – Chancen, Probleme und Perspektiven für Städte und Kommunen".

Dabei soll die Migrationsdebatte und die Klärung gesellschaftlicher Zusammenhänge in Bezug auf den Sport aus sportsoziologischer und sportpädagogischer Perspektive beleuchtet werden. Es werden dabei die Probleme, aber auch die (neuen) Gestaltungsmöglichkeiten aus der Sicht von Städten und Kommunen diskutiert. Dabei werden aktuelle Forschungsvorhaben vorgestellt, aber auch Best-Practise-Ansätze präsientiert und gewürdigt. Einen der Hauptvorträge hält die DOSB-Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung, die Berliner Sportpädagogin Prof. Gudrun Doll-Tepper.

Da die Tagung während der Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen in Deutschland stattfindet, gehört der Besuch des WM-Spiels Norwegen gegen Äquatorial-Guinea am 29. Juni in Augsburg zum Rahmenprogramm. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es per Mail an tagung@sport.uni-augsburg.de.

I Vom Turnen zum Sport als Kulturgut: Jubiläums-Tagung in Berlin

(DOSB-PRESSE) Aus Anlass des 200. Jahrestages der Eröffnung des Turnplatzes auf der Hasenheide in Berlin veranstalten die Sektion Sportgeschichte der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) mit Beteiligung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Sportarchive und Sportsammlungen (DAGS) vom 16. bis 18. Juni 2011 in Berlin ihre Jahrestagung unter dem



Motto "Vom Turnen auf der Hasenheide zum Sport als Kulturgut". Der Kongress wird auch gefördert von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin, dem Berliner Turnerbund, dem Sportmuseum Berlin und dem Forum für Sportgeschichte als Förderverein für das Sportmuseum Berlin.

Zur Eröffnung spricht der Ehrenpräsident des Deutschen Turner-Bundes, der emeritierte Oldenburger Sportwissenschaftler Prof. Jürgen Dieckert über "Nach-Denken über Friedrich Ludwig Jahn mit und ohne Bart". Es folgen dann weitere Plenarvorträge wie "Jahn und die Entwicklung der Turn- und Sportkultur" und "Turnen und olympische Spiele" sowie abschließend "Turnen und moderner Sport". Zu den Referierenden gehören Prof. Hans-Jürgen Schulke (Bremen), Prof. Dieter H. Jütting (Münster) und Prof. Hans Bonde (Kopenhagen), der zur Geschichte und Bedeutung der skandinavischen Gymnastik sprechen wird.

Zum Rahmenprogramm gehört auch eine Exkursion "Auf den Spuren F. L. Jahns in Berlin" sowie die Teilnahme an der Jubiläumsfeier "200 Jahre Turnen" am Jahndenkmal Hasenheide (Südstern, nahe dem stillgelegten Flughafen Tempelhof).

Tagungsort ist das Sportzentrum der Turngemeinde in Berlin (TiB) am Columbiadamm, wo Berlins ältester Turn- und Sportverein beheimatet ist, der im Jahre 1848 gegründet wurde und heute rund 4.000 Mitglieder in mehr als 20 Abteilungen hat. Anmeldungen sind noch bis zum 20. Mai möglich über Sportmuseum.berlin@t-online.de.

I Sport und Stasi: Dauerausstellung in Berlin

(DOSB-PRESSE) Unter dem Titel "STASI. Die Ausstellung zur DDR-Staatssicherheit" ist im Bildungszentrum des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in Berlin eine Dauerausstellung zu sehen, die die Geschichte und die Arbeitsweise des 1950 gegründeten Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) eindrucksvoll dokumentiert.

Rund 40 Jahre lang sicherte das MfS mit seinen zuletzt über 90.000 hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Herrschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) als eine Art innenpolitische Geheimpolizei sowie als Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst in einem. Die Stasi hatte Zugriff auf alle Lebensbereiche in der DDR, auch wenn das für den Einzelnen nicht immer direkt erkennbar war. Folgerichtig widmet sich die Ausstellung im Segment "Staatssicherheit und Alltag" beispielhaft insgesamt sieben Lebensbereichen, zu denen neben Jugend, Kultur, Reisen, Kirchen, Betrieb, Nationaler Volksarmee auch der Sport gehört: "So zählten der Leistungs- und der Breitensport zu den "Sicherungsobjekten" des MfS. Aus Angst vor "feindlichen Einflüssen" und aus Misstrauen gegenüber den Sportlern selbst überwachte es die Kontakte und Aktivitäten im sportlichen Bereich. Besondere Aufmerksamkeit galt der Geheimhaltung von staatlichem Doping", heißt es im Flyer, der die wichtigsten Informationen zur Dauerausstellung in der Zimmerstraße 90/91 (Foyer Erdgeschoss) in Berlin-Mitte (nahe dem ehemaligen Grenzkontrollpunkt Checkpoint Charlie) enthält.



Wer die Dauerausstellung selbst genauer inspiziert, den erwartet im besagten Modul "Staatssicherheit und Sport" z.B. eine "MfS-Skizze mit der Sitzverteilung von MfS-Mitarbeitern anlässlich des UEFA-Cup-Rückspiels im Dresdener Dynamo-Fußballstadion, 22. November 1974" (so die offizielle Bezeichnung der Tafel). Für dieses Spiel gegen den Hamburger SV hatte die Stasi einst ein detailliertes Sicherungskonzept entwickelt, das vorsah, dass in dem 28.000 Plätze fassenden Stadion insgesamt 1.936 MfS-Mitarbeiter gezielt und flächendeckend auf sämtliche Blöcke A bis E auf der Tribüne sowie im Innenraum, im Kabinen- und Terrassenbereich und am Marathontor verteilt wurden. Auf der Abbildung sind in Block G beispielsweise für die 4.430 Plätze genau 220 Mitarbeiter und der Leitung von "Major Jankowski" eingeteilt worden. Sie alle sollten Kontakte zwischen west- und ostdeutschen Zuschauern verhindern und Sympathiebekundungen von DDR-Fans gegenüber der westdeutschen Mannschaft aus Hamburg unterbinden.

Desweiteren ist im Ausstellungsteil zum Sport die Niederschrift über die Beendigung der Zusammenarbeit mit einem sogenannten inoffiziellen Mitarbeiter (IM) zu lesen, der als Sportfunktionär in der internationalen Abteilung des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR (DTSB) und als Funktionär des Amateurbox-Weltverbandes tätig war, um vor allem "über die Stimmung innerhalb des DTSB sowie über Kollegen und Vorgesetzte" zu berichten. Der als IM "Möwe" registrierte Funktionär arbeitete seit 1956 zunächst in der Armeesportvereinigung Vorwärts für die Stasi – offensichtlich zur vollsten Zufriedenheit des Ministeriums und der hauptamtlichen Vorgesetzten: "Für seine stets einsatzbereite und konstruktive Zusammenarbeit wurde der IM durch das MfS mehrfach mit Medaillen, Prämien und Sachgeschenken ausgezeichnet", ist jedenfalls im von "Oberstleutnant Radeke" unterzeichneten Abschlussvermerk nachzulesen.

Zur Stasi-Dauerausstellung, die von Bundespräsident Christian Wulff eröffnet wurde, ist auch ein umfassender Katalog mit Aufsätzen erschienen. Der 220-seitige Band der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (Gesamtredaktion Gabriele Camphausen) enthält in Wort und Bild ferner die sechs Biografien von Stasi-Opfern, die ebenfalls in der Ausstellung nachgezeichnet werden, sowie zwölf thematische Beiträge (u. a. zur Westarbeit der Stasi und zur Verwendung der Stasi-Akten für die Strafverfolgung).

Die Ausstellung ist von Montag bis Samstag jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet; der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zur Ausstellung und zu weiteren (Bildungs-) Angeboten gibt es im Internet unter: www.bstu.bund.de.

I Balance auf schmalem Grat: Olympismus in der modernen Welt

I DOA zeichnet Sieger ihres Akademischen Wettbewerbs aus

(DOSB-PRESSE) Sieht man von gelegentlichen Eheschließungen in europäischen Königshäusern ab, darf man wohl die Olympischen Spiele als das globale Weltereignis unserer Zeit bezeichnen. Schon die Einschaltquoten sprechen für ihre herausragende Bedeutung im



Spektrum öffentlicher Aufmerksamkeit, zumal sich das Großfest des Sports nach wie vor als ein Politikum und immer mehr auch als ein Wirtschaftsfaktor darstellt. Vor diesem Hintergrund mag die Beobachtung befremdlich erscheinen, dass die olympische Thematik im universitären Kontext, namentlich in Lehre und Forschung, seit geraumer Zeit an Relevanz verliert.

Diesem Trend entgegenzuwirken, zählt zu den Aufgaben der Deutschen Olympischen Akademie (DOA). So führt sie etwa alle zwei Jahre Studierende der Sportwissenschaft und anderer Fächer zu olympischen Reflexionen im griechischen Olympia zusammen oder lädt – unter dem Titel "Balance auf schmalem Grat: Olympismus in der modernen Welt" – Autorinnen und Autoren akademischer Prüfungsarbeiten mit entsprechendem thematischen Bezug zur Teilnahme an einem Wettbewerb ein. Die Gewinner der beiden, mit 1.500 beziehungsweise 1.000 Euro dotierten Hauptpreise wurden nun im Rahmen eines Festaktes an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig geehrt.

Ausgezeichnete Arbeiten

Im Anschluss an den Festvortrag von Prof. Christopher Young (Universität Cambridge) über die Spiele von 1972 in München als "ein Meilenstein der olympischen Geschichte" stellte der Stellvertretende DOA-Vorsitzende, Prof. Helmut Altenberger (Universität Augsburg), das Ergebnis der nunmehr vierten Auflage des Wettbewerbs vor. Wie er im Namen der Jury ausführlich darlegte, ragten unter den eingereichten Arbeiten zwei an der Deutschen Sporthochschule Köln angenommene Dissertationen heraus: Amichai Alperovichs Untersuchung über "Israel in der Olympischen Bewegung" und vor allem Evelyn Mertins Studie zu den "Sowjetisch-deutschen Sportbeziehungen im Kalten Krieg", deren mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit inzwischen auch als Publikation verfügbar ist.

Beide Arbeiten bieten auf der Grundlage zum Teil erstmals ausgewerteter Quellen eine Fülle neuer Einblicke und damit wertvolle Mosaiksteine in einem sich stetig entwickelnden Gesamtbild olympischer Erkenntnisse. Somit hätten sich, so Altenberger, Autor und Autorin nicht nur eine interessierte Leserschaft, sondern auch die Auszeichnung durch die Deutsche Olympische Akademie verdient. Dies bestätigte die DOA-Vorsitzende Prof. Gudrun Doll-Tepper (Freie Universität Berlin), die den aus Israel und Langerwehe angereisten Preisträgern Urkunde und Scheck überreichte.

Mit lobenden Anerkennungen wurden Julia Margarete Rinder und Andreas Wagner (beide Universität Mainz) sowie Robert Schmidtke (Universität Greifswald) ausgezeichnet. Weitergehende Informationen zum Wettbewerb und zur Veranstaltung in Leipzig finden sich auf der Homepage der DOA unter www.doa-info.de.

I Ingo Weiss besucht Langzeitprojekt in Namibia

(DOSB-PRESSE) Ingo Weiss, der Präsident des Deutschen Basketball Bundes und Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, ist zu einem fünftägigen Besuch nach Namibia gereist. Er informierte sich dort zusammen mit Joachim Spägele, dem Präsidenten des Basketballverbandes Baden-Württemberg, über das Basketball-Langzeitprojekt des Sportexperten Frank Albin (Freiburg).



Dieses besteht seit Herbst 2009, wird vom DBB und dem Deutschen Olympischen Sportbund organisiert und vom Auswärtigen Amt finanziert.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Kinder der Basketball Artist School am Flughafen in Windhuk standen für Weiss Treffen mit der Führung des Namibischen Basketballverbandes, Vertretern des Nationalen Olympischen Komitees Namibias und des Ministeriums für Jugend, Sport und Kultur auf dem Programm. In den Gesprächen in der namibischen Hauptstadt ging es um die Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen DBB und örtlichen Partnern auch nach Beendigung des Langzeitprojekts.

Neben den sportpolitischen Themen lag Weiss aber vor allem das Schicksal der Kinder der Basketball Artists School im Windhuker Township Katutura am Herzen, insbesondere das von Victoria Shilongo, seinem persönlichen Patenkind, das den Basketball-Präsidenten sogar zu einem Besuch in ihr kärgliches Zuhause einlud.

Ingo Weiss zeigte sich erfreut über die Öffentlichkeitswirkung seines Besuchs für das Langzeitprojekt und sicherte weitere Unterstützung für die Basketball Artists School zu. Zudem wurde bei einem Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters Egon Kochanke eine Intensivierung der Zusammenarbeit vor Ort mit der deutschen Botschaft vereinbart.

"Ich bin sehr erfreut und erstaunt über die Fortschritte, die durch Frank Albin erzielt werden konnten. Noch liegt ein langer Weg vor uns, aber Joachim Spägele und ich haben interessante Aspekte zu sehen und hören bekommen. Ich freue mich ganz besonders über das große Engagement der deutschen Botschaft an diesem Basketballprojekt", sagte Weiss in Windhuk.

I DOSB-Ethik-Preisträger Hans Lenk in 3sat

(DOSB-PRESSE) Der Ruderolympiasieger und Philosoph Prof. Hans Lenk ist am 12. Mai als Gast der Fernsehsendung "Scobel" in 3sat zu sehen. Um 21 Uhr ist er im Deutschen Sport- und Olympia-Museum in Köln im Gespräch mit Moderator Gerd Scobel zu sehen zum Thema "Was ist der Mensch?" Lenk, Träger des ersten DOSB-Ethik-Preises, veröffentlichte mehr als 300 Buchtitel, darunter auch zahlreiche zu ethischen Fragen des Sports. Er war Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie, Vizepräsident der Weltgesellschaft für Philosophie und Präsident der Weltakademie der Philosophen. Als Spitzensportler war er zweimal Europameister, viermal deutscher Meister und gewann 1960 in Rom die Goldmedaille mit dem Achter.

Informationen zur Sendung gibt es auch online.

I Deutscher Schützenbund richtet Anti-Doping-Newsletter ein

(DOSB-PRESSE) Mit einem neuen Anti-Doping-Newsletter hat der Deutsche Schützenbund (DSB) eine aktuelle Informationsmöglichkeit auf den Weg gebracht, die helfen soll, im immer komplexeren Regelwerk der erlaubten und unerlaubten Medikamente und Methoden im Leistungs- wie im Breitensport sichere Entscheidungen treffen zu können.



Neben den Hinweisen zu aktuellen Änderungen im WADA-Code der Welt Anti-Doping-Agentur sind es die Informationen der NADA, der Nationalen Anti-Doping Agentur in Bonn, die zusammen mit der Medikamenten-Datenbank NADAmed eine sehr umfangreiche Möglichkeit bieten, ärztliche Therapien mit den Antidopingregeln abzugleichen und die notwendigen Antragsformulare für Ausnahmegenehmigungen herunterzuladen. In Ergänzung zu den Informationen, die die NADA auf Ihrer eigenen Seite zur Verfügung stellt, wird der DSB auch schieß- und bogensportspezifische Informationen bereitstellen.

Interessierte können sich online für den Newsletter anmelden.

I 3000 Schüler feiern beim Finale von "Jugend trainiert für Olympia"

(DOSB-PRESSE) 3000 Schülerinnen und Schüler haben am Samstag in Berlin den Abschluss der Bundesfinalveranstaltungen von "Jugend trainiert für Olympia" in der Max-Schmeling-Halle gefeiert. Vor der traditionellen Sportlerdisco fanden unter Moderation von Karsten Holland und mit Unterstützung zahlreicher prominenter Gäste die Siegerehrungen statt.

332 Schulmannschaften aus der ganzen Republik waren in den letzten Tagen gegeneinander angetreten, um in sechs Sportarten 21 Bundessieger zu ermitteln Am erfolgreichsten waren die gastgebenden Berliner, die viermal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze in die Hauptstadt holten. Ebenfalls über vier Bundessiege und außerdem fünf Bronzemedaillen durfte sich das Land Nordrhein-Westfalen freuen. Mit dreimal Gold und viermal Silber zählte auch Hessen beim Frühjahrsfinale zu den fleißigsten Sammlern von Edelmetall. Die erfreulichste Statistik aber sagt aus, dass jedes der 16 Bundesländer Podestplätze erzielt hat und sich die 21 Titel auf immerhin elf Bundesländer verteilten.

Die Medaillen überreichten unter anderem sportliche Vorbilder wie Handballweltmeister und JTFO-Pate Christan Schwarzer und die Olympiazweite im Eisschnelllauf, Jenny Wolf. Sie warb zudem gemeinsam mit Jürgen Bühl, Geschäftsführer bei der Bewerbungsgesellschaft München 2018, für die Olympischen Winterspiele und Paralympics im eigenen Land. Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von "Jugend trainiert für Olympia" unterstützen die nationale Bewerbung "mit ganzer Kraft".

Für gelungene Stimmungswechsel sorgten viele hochkarätige Showacts: Gänsehaut kam auf bei Alicia Emmi Bergs gesungener Nationalhymne, Partyfeeling beim Breakdance von "Fette Moves". Anspannung herrschte bei den Akrobatiknummern des Einradartisten Paul Chen und BMX-Freestylers Frank Wolf. In Staunen versetzten die Strapaten-Künstler mit "Cirque du Soleil"-Erfahrung, Slava und Benjamin, ihr Publikum. Und schließlich war da noch die Vorfreude auf die anschließende Disco während der Gesangsnummer des "We will rock you"-Musical Stars, Sascha Lien.

"Es war wieder einmal eine tolle und erfolgreiche Bundesfinalveranstaltung mit einem spektakulären Schlusspunkt", sagte Organisationsleiter Thomas Poller. Weitere Informationen zur Bundesfinalveranstaltung und die Ergebnisse gibt es auf der Webseite www.jtfo.de.



JUGENDFORUM

I dsj-Zukunftspreis: Juryentscheidung und Preisverleihung

Anfang April 2011 hat die Jury des dsj Zukunftspreis 2011 die auszuzeichnenden Projekte ausgewählt. Die endgültige Platzierung erfahren die Preisträgerinnen und Preisträger während der Preisverleihung im Rahmen des dsj-Jugendevents am 25. Juni 2011 in Burghausen. Best-Practice-Beispiele von kooperierenden Sportvereinen und Kindertagesstätten wurden gesucht, um deren gelungene Konzepte anderen interessierten Einrichtungen an die Hand zu geben.

Die fünf Juroren haben sich in diesem Jahr dafür entschieden, zwei dritte, einen zweiten und einen ersten Platz zu vergeben. Die kooperierenden Sportvereine und Kitas erhalten Preisgelder von 5.000, 4.000 und zweimal 1.500 Euro.

Die Preisträger:

- Der Sportverein Wiesenbronn in Kooperation mit dem evangelischen Kindergartenverein Wiesenbronn.
 - Die Kinder der Kita sind automatisch Mitglied im Sportverein, womit eine große Hürde für viele Familien von Beginn an überwunden ist. Die gute Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen wird durch die beiderseitige Mitgliedschaft des jeweils anderen Vorstandes sichergestellt.
- Die SG Filderstadt als gemeinschaftlicher Träger des Sportkindergartens Filderstadt. Die Sportgemeinschaft ist als Zusammenschluss mehrerer Sportvereine Träger eines Bewegungskindergartens. Dieses Modell sieht die Jury als gute Möglichkeit für Vereine, die eine solche Aufgabe allein nicht stemmen können.
- Die TSG Bergedorf als Träger seiner vier Kindertagesstätten "Sportini".

 Die Kita tritt sowohl als Träger von vier Kindertagesstätten auf als auch als Kooperationspartner weiterer Kitas. Die Akteure sind seit über 10 Jahren im Kooperationsfeld tätig und verfügen daher um reichhaltige Erfahrung. Ein herausragender Bestandteil der Kooperation ist ein Schwimmangebot für die Kinder.
- Die Lübecker Turnerschaft als Träger einer eigenen Sport-Kindertagesstätte. Im Rahmen der Vereinsentwicklung des Sportvereins wurde ein Schwerpunkt auf die Familienfreundlichkeit gelegt. Elementarer Bestandteil dessen ist die Trägerschaft der Kita auf dem Vereinsgelände, wodurch eine enge Verknüpfung der beiden Einrichtungen möglich ist.

Diese vier Projekte bieten eine große Bandbreite an Konzepten, die ebenso auf unterschiedlichen Grundlagen und Finanzierungsmodellen beruhen. "Wir sind sehr zufrieden mit der Auswahl der Preisträger. Wir haben sehr unterschiedliche Konzepte ausgewählt, aus denen viele Sportvereine und Kindertagesstätten in Deutschland beispielhaft Nutzen ziehen können", sagte Tobias Dollase, Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend. "Die Rolle der Sportvereine in Bildungsnetzwerken wurde in vielen Bewerbungen des Wettbewerbes deutlich. Dies stärkt den



dsj-Vorstand erneut in seiner Sicht, das Thema 'Bildungsnetzwerke' in der dsj intensiv zu behandeln."

Die Plätze fünf bis zehn werden mit Sachpreisen prämiert. Weitere Informationen finden sich unter www.kinderwelt-bewegungswelt.de.

I dsj-Juniorteam Seminar in Münster

"Die Zähmung des inneren Schweinehunds!" war der Titel eines Workshops beim dsj-Juniorteam-Seminar Anfang April in Münster. Dazu gehörten Selbstmotivation und das Überwinden der selbst in den Weg gelegten Hürden. Wie sie ihre Zeit und sich selbst am besten managen und sich zusätzlich noch motivieren können, das konnten 43 junge, im Jugendsport engagierte Ehrenamtliche lernen. Im Jugend-Gästehaus am Aasee hatten sie die Gelegenheit zum Austausch, zur Weiterbildung und zur internen Verlinkung.

Durch die drei frei wählbaren Ganztagesworkshops zu den Themen Selbstmanagement, Zeitmanagement und Selbstmotivation bekamen die jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich entsprechend der eigenen Interessen und Entwicklungsbereiche durch praktische und theoretische Elemente weiterzubilden. Jeder der ganztägigen Workshops wurde von einem Referenten aus dem Pool der dsj-academy geleitet. Außerdem konnten sie sich natürlich sportlich betätigen, kulturelle Veranstaltungen wahrnehmen und die Freizeit aktiv gestalten.

Das nächste Juniorteam Seminar findet vom 9. bis 11. September 2011 in Magdeburg statt. Dann können sich die Juniorteamer erneut im Rahmen verschiedener Workshops weiterbilden. Sicher werden die jungen Engagierten dann auch ein Resümee über das dsj-Jugendevent in Burghausen (23. bis 26. Juni 2011) ziehen, das sie derzeit mit vorbereiten.

Weitere Infos gibt es unter www.dsj.de.

I Forum für Jugend, Umwelt und Sport

Ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter/-innen aus den dsj-Mitgliedsorganisationen sowie weitere Aktive aus dem Bereich Jugend, Umwelt und Sport sind eingeladen, am Forum für Jugend, Umwelt und Sport vom 20. bis 22. Mai in der Europäischen Jugendbildungsstätte in Weimar teilzunehmen. Im Zentrum steht der gemeinsame Erfahrungsaustausch in diesem Handlungsfeld. Die inhaltliche Klammer bildet das Konzept "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung", kurz BNE.

Aktuelle Entwicklungen wie der Klimawandel, Lebensmittelskandale oder die Zukunft der Kernenergie verweisen auf die Notwendigkeit eines Wandels hin zu einer umweltverträglicheren und gerechteren Welt. BNE schafft den interdisziplinären Rahmen, innerhalb dessen bisherige Ansätze der Umweltbildung, aber auch der politischen Bildung oder der Gesundheitsförderung verbunden und weiterentwickelt werden können. Dieses Konzept soll im Laufe des Wochenendes mit konkreten Inhalten gefüllt werden. Es sind noch einige Plätze frei. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit finden sich unter www.dsj.de.



HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I Sterne des Sports 2010 (14): Schwimmverein Gera

I "Pack die Badehose ein": Unterricht für Vorschulkinder ist für den Klub wichtiges Element der eigenen Nachwuchsarbeit

In Deutschland ist die Zahl der Nichtschwimmer in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Diesem Trend will der Schwimmverein Gera e.V. entgegenwirken. Seit 2008 bietet er mit großem Erfolg Schwimmkurse für Vorschulkinder an. Jedes Jahr haben dadurch rund 400 Kindergartenkinder in Gera und dem Landkreis Greiz die Chance, Schwimmen zu lernen. Für dieses Angebot gab es in Thüringen den "Großen Stern des Sports" in Silber und die Fahrkarte zum Bundesfinale nach Berlin.

Ein besonderer Tag für die ganze Familie

Nur 18 Schwimmstunden brauchen die Kinder bis sie das Einmaleins des Schwimmens gelernt haben und ihr "Seepferdchen" ablegen können. Fotos von glücklich strahlenden Kids, die stolz ihre Abzeichen und Urkunden präsentieren, bringen Zeitungsleser in Gera seitdem regelmäßig zum Schmunzeln. Die Abschlussstunde, zu der auch die Familien der Kinder ins Schwimmbad eingeladen werden, sind für sie ein wichtiges Erfolgserlebnis. Viele entdecken hier ihre Liebe zum Sport und bleiben dem Verein treu.

Nachwuchs finden und fördern

Für den Schwimmverein Gera ist der Unterricht der Vorschulkinder schon seit 1994 ein wichtiges Element der eigenen Nachwuchsarbeit. Solange gibt es die Kurse für Vorschulkinder nämlich schon, auch wenn die Kooperation mit Kitas aus Gera und Umgebung erst vor zwei Jahren gestartet ist. Durch die hohe Qualität des Schwimmunterrichts kann der Verein viele Kinder nicht nur als neue Mitglieder gewinnen, er hat dadurch auch früh die Chance, echte Schwimmtalente zu entdecken und zu fördern. Die langfristig angelegte Strategie zahlt sich aus: Der Schwimmverein Gera ist mittlerweile der mitgliederstärkste Schwimmverein in Thüringen.

Rundum-Paket vom Verein

Über mangelndes öffentliches Interesse kann sich der Verein nicht beklagen: Immer wieder schreiben dankbare Eltern und Großeltern an den Verein. Auch die Stadtverwaltung und lokale Partner - wie die Volkssolidarität - würdigen, und unterstützen die Schwimmkurse für Vorschulkinder. Der Schwimmverein Gera stellt dafür übrigens nicht nur erfahrene Lehrkräfte zur Verfügung. Mit seinen zwei Vereinsbussen sorgt er auch dafür, dass die Kinder abgeholt, zum Hofwiesenbad in Gera gefahren und wieder zurück gebracht werden.

Trotz breiter Anerkennung ruht sich der Verein auf seinem Erfolg nicht aus, sondern sucht aktiv Kontakt zu Kitas in der Region, präsentiert sich bei Projekt- oder Thementagen und lädt alle Interessierten zum jährlichen Kinderschwimmfest ein.



I Handlungsleitfaden zum Ehrenkodex der Deutschen Sportjugend

"Die Deutsche Sportjugend hat den vorliegenden Ehrenkodex (siehe Seite ...) in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsorganisationen entworfen, um ein sportartübergreifendes, bundesweit einsetzbares Instrument vorzulegen, das verschiedene Bereiche abdeckt, jedoch insbesondere den Kinder- und Jugendschutz stärken soll. Der Ehrenkodex soll zum einen den Akteurinnen und Akteuren in Sportvereinen Handlungssicherheit verschaffen und diesen eine Möglichkeit geben, ihre Stärken im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes zu verdeutlichen. Zum anderen soll mit der Unterzeichnung der Ehrenkodizes ein deutliches Signal von Seiten der Vereine und Verbände in Richtung potenzieller Täter erfolgen, wodurch das "Aufmerksamkeitssystem Sportverein / Sportverband" verdeutlicht wird.

Der vorliegende Ehrenkodex soll eine Orientierung bieten. Er sollte an die jeweiligen Rahmenbedingungen des Verbandes / Vereines angepasst bzw. erweitert werden. Das Logo des Verbandes / Vereines kann in diesem Falle einsetzt werden, um deutlich zu machen, dass eine Anpassung stattgefunden hat. Sollten Sie den Ehrenkodex in Ihrem Verband von Übungsleiter/innen aus mehreren Vereinen einsammeln, empfehlen wir, eine Zeile für die Eintragung des Vereines oben einzufügen.

Besonders wichtig ist uns zu betonen, dass die Maßnahme der Unterzeichnung eines Ehrenkodexes nicht allein stehen kann. Sie muss eingebettet sein in ein Kinder- / Jugendschutzkonzept. Hier kann jedoch der Ehrenkodex sowohl inhaltlich als auch symbolisch eine sinnvolle Grundlage bieten.

Wir empfehlen folgende erste Schritte, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen:

- Der Vereinsvorstand sollte sich über die Bedeutung des Themas austauschen. Dazu kann Unterstützung bei der zuständigen Dachorganisation angefordert werden. Eine Positionierung des Vorstandes ist sinnvoll, um die Offenheit des Sportvereins zu verdeutlichen. Mögliche Formulierungen bieten unsere Mitgliedsorganisationen (www.dsj.de).
- Es sollte ein/-e Ansprechpartner/-in benannt werden, die bereit ist, sich in das Thema Kinder- / Jugendschutz einzulesen, sich im Rahmen von Veranstaltungen der Verbände fortzubilden und den Vereins- / Verbandsmitgliedern als Vertrauensperson zur Verfügung steht. Diese Person sollte allen Vereinsmitgliedern bekannt sein (Vorstellung innerhalb der Sportstunden; Aushang der Kontaktdaten). Um die Ansprechpartner/-innen zu schützen hat es sich bewährt, in einem Team von mindestens zwei Personen zusammenzuarbeiten. Auf der Suche nach geeigneten Personen können beispielsweise Pädagog/-innen oder Polizist/-innen aus den Reihen des Vereines / Verbandes angesprochen werden.
- Die Ansprechpartner/-innen sollte Kontakt zu externen Stellen aufnehmen, um Meldeketten abzusprechen und unabhängige Beratungen einholen zu können. Diese externen Stellen können z.B. der Kinderschutzbund oder Opferschutzorganisationen sein.



- Informieren Sie als Vorstand die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen Ihres Vereines / Verbandes darüber, dass Sie sich dem Thema widmen möchten, und verdeutlichen Sie, dass dies auch zu deren Schutz geschehen soll. Holen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, indem Sie klarstellen, dass Sie deren Kompetenzen deutlich machen wollen. Unterstützung erhalten Sie auch hier bei Ihrem zuständigen Verband (Kontaktdaten unter www.dsj.de).
- Sprechen Sie als Vorstand in Zusammenarbeit mit den Ansprechpartner/-innen die einzelnen Punkte des Ehrenkodexes mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch und vereinbaren Sie gemeinsam, dass jede/-r Mitarbeiter/-in diesen unterzeichnen soll.
- Die gemeinsame Unterzeichnung der Ehrenkodizes können Sie für Ihren Verein öffentlichkeitswirksam betreiben. Zeigen Sie Ihren Mitgliedern, dass all Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Wohl der sporttreibenden Kinder und Jugendlichen am Herzen liegt. Besonders der gewünschte Dialog mit Eltern wird somit unterstützt.
- Achten Sie als Vorstand bei Neueinstellungen darauf, das Thema Kinderschutz gegenüber dem neuen Mitarbeiter / der neuen Mitarbeiterin zu thematisieren. Sprechen Sie den Ehrenkodex gemeinsam durch und lassen Sie diesen nicht als eines von vielen Blättern unter den Einstellungsunterlagen verschwinden. Sprechen Sie über die Vereine, in denen die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter zuvor tätig war und holen Sie sich dort Informationen: Welche Erfahrungen wurden gemacht? Warum fand der Vereinswechsel statt?

Informationen rund um den Kinderschutz finden Sie unter www.dsj.de. Dort erfahren Sie auch, wer in Ihrem Verband für das Thema zuständig ist und, welche Maßnahmen in Ihrem Verband getroffen werden (z.B. Fortbildungsmaßnahmen oder Informationsmaterial).

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung in diesem wichtigen Bereich und stehen Ihnen beratend gerne zur Seite."

I Ehrenkodex

I Für alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen in Sportvereinen und -verbänden.

"Hiermit verspreche ich (Name einfügen):

- Ich gebe dem persönlichen Empfinden der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Vorrang vor meinen persönlichen sportlichen und beruflichen Zielen.
- Ich werde die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen achten und dessen Entwicklung unterstützen. Die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die der anderen Vereinsmitglieder werde ich respektieren.



- Ich werde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Selbstverwirklichung zu angemessenem sozialen Verhalten anderen Menschen sowie Tieren gegenüber anleiten. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Verhalten innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber allen anderen Personen erziehen und sie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Mitwelt anleiten.
- Ich werde sportliche und außersportliche Angebote stets an dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten und kinder- und jugendgerechte Methoden einsetzen.
- Ich werde stets versuchen, den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerechte Rahmenbedingungen für sportliche und außersportliche Angebote zu schaffen.
- Ich werde das Recht des mir anvertrauten Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf k\u00f6rperliche Unversehrtheit achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art, aus\u00fcben.
- Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Regeln der jeweiligen Sportart eingehalten werden. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.
- Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verspreche, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art sowie antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.
- Ich möchte Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln vermitteln und nach den Gesetzen des Fair Play handeln.
- Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Ich ziehe im "Konfliktfall" professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
- Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes."



I 1978/ IV: DSB-Bundestag in München: "Vereint für die Vereine"

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 120)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Das Ziel hieß "Sport für alle", wonach Freizeit-, Breiten- und Spitzensport in den Vereinen und Verbänden des DSB gleichrangig gefördert werden sollten. Deshalb stand der 15. Bundestag des DSB am 26./27. Mai 1978 im Münchner Maximilianäum, dem Bayerischen Landtag, unter dem Motto "Vereint für die Vereine". Nachdem in drei Arbeitskreisen die Wirkung und die Perspektiven der Entscheidungen des DSB für die Vereine an der Basis beraten worden waren, wurden die Ergebnisse in einer Resolution von sieben Punkten zusammengefasst. Diese sollten von einer Arbeitsgruppe bis zur nächsten Hauptausschuss-Sitzung konkretisiert werden. Kern-punkte waren, dass es bei wachsenden Mitgliederzahlen einerseits an ausreichenden Sport-stätten, Mitarbeitern und Mitteln für die Vereine fehle und dass andererseits die finanziellen, bürokratischen und steuerlichen Belastungen wuchsen.

Die Resolution des Bundestages hatte folgenden Wortlaut:

"Mit dem Ziel SPORT FÜR ALLE hat die Turn- und Sportbewegung versprochen, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die veränderten Bedürfnisse der Bürger und die erhöhten Anforderungen der Gesellschaft an Bewegung, Turnen, Sport und Spiel für möglichst viele Menschen zu erfüllen.

Die Turn- und Sportvereine haben unter dieser Zielsetzung in den letzten 15 Jahren fast zehn Millionen Mitglieder mehr aufgenommen und durch ihre gar nicht hoch genug einzuschätzenden freiwilligen Leistungen die vielfachen Funktionen des Sports vor allem in sozialer Hinsicht zur Wirkung gebracht.

Qualität und Wachstum des SPORTS FÜR ALLE werden in Zukunft aber noch mehr als bisher von den Hilfen des Deutschen Sportbundes, seiner Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen, von der subsidiären Förderung durch die öffentlichen Hände und von der steuerlichen Entlastung für die Vereine abhängen.

Die Vereinshilfen müssen sich auch weiterhin an der Vielfalt der Turn- und Sportvereine orientieren. Diese Vielgestaltigkeit in Form, Angebot und Struktur war bisher die Grundlage für den außerordentlichen Wachstumsprozess im organisierten Sport und wird dies zukünftig noch mehr sein.

Die angepasste Dienstleistung der Verbände für die Vereine ist eine wesentliche Voraussetzung für den weiteren Fortschritt. Dabei wird die Beteiligung der Vereine an den Entscheidungen der Führungsgremien des Sports eine wichtige Rolle spielen, um in gemeinsamer kritischer Aufmerksamkeit vorzubereiten, was die Vereinspraxis benötigt.

Aus dieser Erkenntnis ruft der Bundestag 1978 des Deutschen Sportbundes zur Konsolidierung der von den Vereinen in den letzten Jahren aufgegriffenen Aufgaben auf. In einer Phase



gemeinsamer planvoller Hilfe sollen die Vereine in den Stand versetzt werden, bis 1985 in 54.000 Vereinen 18 Millionen Mitglieder zu betreuen.

Der Appell, die erklärten gesellschaftlichen Ziele der Vereine noch wirkungsvoller als bisher zu fördern, richtet sich ebenfalls an alle staatlichen und kommunalen Institutionen sowie an die politischen Parteien, den Spielraum der freiwilligen Leistung und Verantwortung im Sinne unserer freiheitlich-demokratischen Prinzipien auszugestalten.

Der Bundestag 1978 des Deutschen Sportbundes gibt für die gemeinsam getragene Vereinshilfe folgende Orientierung. Sie ist durch eine vom Präsidium des Deutschen Sportbundes einzusetzende Arbeitsgruppe aus Vertretern der Mitgliedsorganisationen des DSB und der Vereine in einem Zwischenbericht bis zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Sportbundes am 4.12.1978 in Frankfurt zu konkretisieren:

- 1. Der Sportstättenbau soll in einem qualifizierten Goldenen Plan auch mit neuen Akzenten für den Freizeit- und Breitensport fortgeführt, die Nutzung der Anlagen für die Vereine optimal gestaltet und außerdem dafür gesorgt werden, dass den Vereinen mit eigenen Anlagen in der öffentlichen Forderung keine Nachteile entstehen.
- 2. Die Angebote des Spitzen-, Breiten- und Freizeitsports verlangen von jedem Verein eine Synthese der Wünsche seiner Mitglieder und seiner materiellen Möglichkeiten. Unter diesem Aspekt sollen leistungsfähige Vereine durch das Stützpunktsystem für den Spitzensport mit öffentlicher Förderung entlastet und die Programm-Ausweitung der Vereine auf Landesebene gezielt gefördert werden.
- 3. Die Aus- und Weiterbildung von Übungs-, Jugend- und Organisationsleitern sowie von Trainern für den ehren- und hauptamtlichen Bereich der Vereine soll verstärkt fortgeführt, der Bestand der dafür notwendigen Ausbildungsstätten und Lehrkräfte dem Bedarf entsprechend vermehrt, die Gewährung von Sonder- und Bildungsurlaub dafür sichergestellt und eine bedarfsgerechte Zuschussregelung angestrebt werden.
- 4. Der Aktionsradius der Vereine soll in gemeinsamer Anstrengung und unter wissenschaftlicher Begleitung erweitert werden, wofür mehr Lehrer für den Vereinsbetrieb zu gewinnen seien, die Ärzte mit den Vereinen für die Bewusstseinsbildung zusammenzuführen, Kooperationen mit den Kirchengemeinden und anderen Einrichtungen, die im Dienst am Menschen stehen, herzustellen und mit den Volkshochschulen abgestimmte Programme anzustreben sind.
- 5. Die freiwillige Leistung der Vereine im Freizeit-, Breiten- und Spitzensport ist Gesellschaftspolitik im besten Sinne. Auf diese Tatsache ist auch das Steuer-Memorandum des DSB ausgerichtet, das eine gerechte Behandlung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Vereine, eine angemessene steuerfreie Aufwandentschädigung für nebenamtliche Mitarbeiter, eine praktikable Spendenbescheinigungs-Kompetenz und eine den sportfreundlichen EG-Richtlinien entsprechende Umsatzsteuerregelung fordert.



- 6. Beratung, Information, Arbeits- und Organisationsmittel, Lehr- und Werbematerialien sollen neu orientiert werden, um den Vereinen und ihren Mitarbeitern die weiterhin wachsenden Aufgaben zu erleichtern. Auf Stadt- und Kreisebene sind außerdem vordringlich sächliche und personelle Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kooperation mit und unter den Vereinen erweitert und jene Modelle umgesetzt werden können, die den Vereinen insbesondere von den Spitzenverbänden inhaltlich und organisatorisch auch für den Freizeitsport angeboten werden.
- 7. Die T\u00e4tigkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen und Verb\u00e4nden des Sports soll in einer - ihrer gesellschaftspolitischen Bedeutung entsprechenden - geeigneten Form in der Öffentlichkeit herausgestellt werden und als politischer Wille dieser Frauen und M\u00e4nner, in gemeinschaftlicher Solidarit\u00e4t f\u00fcr andere Menschen zu wirken, in Staat und Gesellschaft ihre angemessene Anerkennung zu finden.

Die freiwillige Leistung der Mitarbeiter in unserer Turn- und Sportbewegung ist der wichtigste Beitrag unserer Organisation für die angestrebte bessere Qualität des Lebens. Sie ist durch mehr Vertrauen und größere Verantwortung weiter auszugestalten. In diesem Sinne sind die bürokratischen Auflagen der öffentlichen Hände, aber auch die administrativen Anforderungen der Verbände dort begrenzt, wo es mit Begeisterung zur guten Sache des Sports und mit demokratischem Engagement für unsere Gesellschaft besser geht."

Wahlen zum Präsidium

In München standen turnusmäßig auch die Wahlen zum Präsidium des DSB an, das sich anschließend folgendermaßen zusammensetzte:

Präsident: Willi Weyer (Hagen); Vizepräsidenten: Hans Gmelin (Tübingen), Hans Hansen (Kiel), Dieter Graf Landsberg-Velen (Wocklum); Schatzmeister: Arthur Mayer (Schongau); Generalsekretär: Karlheinz Gieseler (Neu-Isenburg); Dr. Claus Heß (Würzburg) als ständiger Vertreter des Präsidenten des NOK; Josef Neckermann (Frankfurt) als Vorsitzender der Stiftung DSH; Ehrenpräsident: Willi Daume (München); weitere Mitglieder: Fritz Bauer (Hamburg) für Breitensport, Ruth Brosche (Haberskirch) für Frauensport, Erika Dienstl (Stolberg) als Vorsitzende der DSJ, Heinz Fallak (Wiesbaden) für Leistungssport, Prof. Dr. Ommo Grupe (Tübingen) für Wissenschaft und Bildung, Willi Greite (Hänigsen) für Ausbildung, Karl Hemberger (Johannesberg) für Rechts-, Sozial- und Steuerfragen.

I Frage der Woche zum Thema "Rekorde" auf www.dosb.de

(DOSB PRESSE) Jeden Montag fragt der Deutsche Olympische Sportbund in seinem Internetportal www.dosb.de nach interessanten oder kuriosen Hintergründen aus der Welt des Sports. Interessierte können sich beteiligen und ihre persönlichen Fragen direkt im Portal per E-Mail an das DOSB-Redaktionsteam versenden. Aktuell wird die Antwort auf folgende Frage gesucht: Die Fußballerin Birgit Prinz hat sagenhafte 208 A-Länderspiele absolviert, und die Frauen-WM steht noch bevor. Welche Sportlerin und welcher Sportler halten die Rekorde über alle Sportarten hinweg? Die Auflösung erscheint wie gewohnt montags auf www.dosb.de.



